

Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und
Sonntags mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich
1 Mk. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten
1 Mk. 65 Pf. incl. Bestellgeld.



Inserate
werden die 4-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1038

Ahrensburg, Freitag, den 1. Januar 1886

9. Jahrgang.

Hierzu:
Illustriertes Sonntags-Blatt.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für
das 1. Vierteljahr 1886 werden von
den Postanstalten zum Preise von 1,65
Mk., sowie von der Expedition
zum Preise von 1,35 Mk. noch
fortwährend entgegengenommen und
die bereits erschienenen Nummern auf
Wunsch nachgeliefert. Den bereits er-
schienenen Theil des Romans „Ver-
loren und gefunden“ liefern wir neu
eintretenden Abonnenten gern gratis
und franko nach und bitten wir, sich
dieserhalb direkt an uns zu wenden.
Die Expedition.

Das neue Jahr.

Im Schneegegend und Eisgeschmeide,
Lanzweige im bereiften Haar,
So kommt es durch die weiße Haide
Im Sternlicht, das neue Jahr.
Es tritt in Sonntagsmorgenhelle
Zur Stadt herein mit leichtem Fuß
Und ruft an jedes Hauses Schwelle
Ein frohliches „Glückauf!“ zum Gruß.

Es nickt und winkt nach allen Seiten
Und hört auf Jedermanns Begehr;
Der Frohmuth und die Hoffnung schreiten
Mit goldenen Spenden vor ihm her.
Und wo durch Feld und Au sie wallen,
Da hebt es segnend seine Hand,
Und Heil und Glück verheißend hallen,
Die Friedensglocken durch das Land.

Doch wo es mit den Engelschritten
Und seiner Freudenbotschaft naht,
Da drängt mit Klagen und mit Bitten
Sich Alt und Jung um seinen Pfad.
Verheißend soll es, soll enthüllen,
Was sich im Schooß der Zukunft dehnt;
Versprechend soll es, soll erfüllen,
Was jeder hofft, was jeder sehnt.

Doch wehrt der Menge lautes Tosen
Das holde Götterkind und spricht:
Ich bring Euch Beilchen, bring Euch
Rosen,

Den jungen Wald, das neue Licht,
Ich bring Euch Sonnenschein und Regen,
Der Trauben Gluth, der Blüthen Zier,
Des Sommers Frucht, des Herbstes
Segen,

Doch Menschen, spricht, was bringt
Ihr mir?

Bringt Herzen Ihr voll reinem Willen,
Voll frommer Demuth und Geduld,
Die ohne Haß und ohne Grollen
Vergebung tragen fremder Schuld?
Den frommen Sinn, der voller Güte
Auch Andern meine Schätze heut?
Mit dankeseligem Gemüthe
Sich meiner kleinsten Gaben freut?

Ich schöpfte aus des Ewigen Brunnen
Der Daseins-Freuden Ueberfluß:
Genug bring ich an Lebenswonne,
An Glück, an Liebe und Genuß.
Bringt Ihr, mein Ehrenwerk zu krönen,
Nur halbvollet der Liebe dar,
Des Menschenwürden, Guten, Schönen,
Dann blüht der Welt ein Freudenjahr.

Das Jahr 1885

macht seinem Nachfolger Platz und ent-
sprechend den Gefühlen des Menschen-
herzens richten sich die Blicke lieber hoff-
nungsreich auf den neuen Anführer
als still betrachtend auf den vergangenen
Zeitabschnitt, der manchen Wunsch un-
erfüllt ließ.

Und doch wollen wir das alte Jahr
nicht scheiden lassen, ohne seiner in kurzen
Zügen zu gedenken. Es hat der Welt
viel böse Dinge, Krieg, Seuchen, Feuers-
und Wassersnoth gebracht aber mit unserm
Vaterlande war es in dieser Beziehung
so übel nicht gemeint, dem wurde das
kostbarste Gut, der Friede, bescheert. Im
Frieden mit den Nationen der Welt ver-
ging das Jahr 1885, selbst die f. Z. mit
Besorgniß betrachtete spanische Wolke
zerfloß in Nichts.

Weniger günstig stand und steht es
noch heute um den inneren Frieden. Par-
teistucht und krasser Egoismus werfen
der friedlichen Bewegung manchen Stein
in den Weg. Von diesen beiden Stören-
frieden ist der letztgenannte der gefahr-
lichste und bedauerlicher Weise lassen
Diejenigen, welche nach höherer Welt-
ordnung dazu berufen sein sollten, dem
Wohl ihrer Mitmenschen größeres In-
teresse zuzuwenden, nur gar zu häufig
ihre Menschenpflichten außer Acht.

Egoismus und materielle Interessen-
züchtung sind das Zeichen unserer Zeit,
sie lassen in ihrer Uebermächtigkeit das
eigentliche politische Leben verflumpfen
und wir sind auf diesem Wege auch leider
im alten Jahre ein gutes Stück weiter
gekommen. Fast Alles, was die Zeit
an politischen Tagesfragen aufwirft, wird
unter diesem Gesichtspunkt verhandelt
und wenn dies für denjenigen Theil
des Volkes, der mit täglicher Sorge um
des Lebens Nahrung und Nothdurft zu
kämpfen hat, vollauf berechtigt ist, so
sollten doch diejenigen, denen ein besseres
Loos bescheert, den Eigennutz mehr in
den Hintergrund stellen, sie dienen
dadurch nicht allein dem allgemeinen
Besten sondern auch dem eigenen Inter-
esse, denn — der Rückschlag wird nicht
ausbleiben.

Unsere Wünsche für das neue Jahr
bewegen sich hauptsächlich in dieser Rich-
tung. Nicht Wohlthaten verlangen wir,
sondern Erfüllung der Menschenpflicht
und rückhaltlose Anerkennung des Grund-
satzes, daß es für alle Menschen nur
ein Recht geben soll und kann. Frei
ist nur derjenige, den nicht der Noth und
Sorge um das tägliche Brod blasse
Schreckensgestalt ständige Genossin ist
und nur in dieser wahren Freiheit wur-
zelt das Glück der Völker.

Aus der Provinz.

Glensburg, 29. Dezember. Ein
fieser Einbruchdiebstahl, schreibt die
„Gl. Nordd. Ztg.“, ist in der Nacht von
Montag auf Dienstag im Gerichtsgebäude
verübt worden; es ist die daselbst befind-
liche Gerichtskasse um ca. 3300 Mk. be-
stohlen worden. Aller Wahrscheinlichkeit
nach haben sich die Diebe gestern Abend
in das Gebäude einschließen lassen und
sind dann Nachts an die Arbeit gegangen.

Der Kassenraum befindet sich im ersten
Stock und liegt am Korridor. Von hier
aus haben sie die 1½ Stein dicke Mauer
durchbrochen, sind durch die Oeffnung in
den Raum eingestiegen und haben hier
den an der Wand befindlichen Geldschrank
aufgebrochen und aus diesem die Gelder
entwandt, darunter 600 Mk. in Bank-
noten zu 100 Mk., unter welchen 3
Scheine der neueren Ausgabe vom 3.
Sept. 1883. Alsdann haben sich die
Diebe nach dem Rathungszimmer des
Schwurgerichts im zweiten Stock begeben
und sind hier durch ein Fenster auf die
Friedrichstraße gelangt. Wie wir hören,
ist ein Maurer verhaftet.

Kleine Mittheilungen. In
der Woche vor Weihnachten gerieth das
Dienstmädchen der Hofbesitzerin Wittwe
Sörensen in Ober Ahtrup in die Drech-
maschine und wurde schrecklich zugerichtet,
indem ihr beide Beine und ein Arm zer-
malmt wurden. Die Unglückliche lebte
zwar noch, doch ist wenig Hoffnung auf
ihre Wiederherstellung vorhanden. Aber-
mals eine Mahnung, das Unfallverfiche-
rungsgeleze auf die ländlichen Arbeiter
auszudehnen! — Um dem dürftigen
Theaterbesuch in markanter Weise abzu-
helfen, ist eine in Kappeln weilende Schau-
spielergesellschaft auf den ingeniosen Ein-
fall gekommen, eine Vorstellung mit
Schweineverloosung zu arrangiren. Laut
großer gelber Zettel und Plakate wird
am Sonnabend „auf vielseitigen Wunsch“
„Der Bibliothekar“ von Moser gegeben.
In der ersten Zwischenpause wird unter
die Theaterbesucher ein lebendiges Schwein
verloost; Jedermann erhält ein Loos
gratis. — So etwas ist gewiß noch nicht
dagewesen!

Deutsches Reich.

Ueber die Entlassung der in Posen
inhaftirten Zahlmeister theilt die „Pos.
Ztg.“ Folgendes mit: „Von den 11 Zahl-
meistern des 5. Armeekorps, welche am
16. November d. J. verhaftet und sämt-
lich hierher in Untersuchungshaft gebracht
wurden, ist, wie damals bereits mitge-
theilt, der eine nach dreiwöchentlicher
Haft bereits entlassen worden; von den
übrigen wurden diejenigen, welche der
9. Division angehören, nach Glogau ge-
bracht, während die der 10. Division
hier in Untersuchungshaft blieben. Am
22. v. M., also nach mehr als 5wöchent-
licher Untersuchungshaft, sind nun die
verhafteten Zahlmeister der 10. Division,
und am 24. v. M. die der 9. Division
aus der Haft entlassen worden. Dem
Vernehmen nach werden jedoch die Er-
mittelungen gleichzeitig mit der zivilge-
richtlichen Untersuchung gegen die be-
kannten Lieferanten weiter geführt wer-
den.“

Leipzig, 30. Dezember. Das Reichs-
gericht verurtheilte Konditor Scupin aus
Ramslau wegen verübter Vorbereitung
eines hochverräterischen Unternehmens
zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren
und einem Monat und zu dreijährigem
Ehrverlust. — Oberstaatsanwalt Freiherr
v. Seckendorff ist gestorben.

Mannigfaltiges.

Ein schwerer Unglücksfall mit tödt-
lichem Ausgange ereignete sich am 24. De-
zember gelegentlich der letzten Schießübungen
der Artillerie auf dem Schießplatz bei Jossen.
Beim Abfeuern eines Hinterladergeschüßes
zerborst das Verschlussstück und ein Theil
desselben flog einem zur Bedienung der
Kanone kommandirten Artilleristen mit sol-
cher Gewalt gegen den Kopf, daß das Eisen-
stück den Schädelknochen durchdrang und im
Kopfe sitzen blieb. Der schwerverwundete
Soldat wurde zunächst nach Schöneberg
transportirt, von wo aus seine Ueberfüh-
rung nach dem Militärhospital in Tempel-
hof erfolgte. Dort soll er, wie der „Voss.
Ztg.“ ein Berichterstatter meldet, nach ei-
nigen Stunden verstorben sein.

Grubenkatastrophe. Am 23. De-
zember Nachmittags fand in der Kohlen-
grube „Mardy“ bei Pontypriit (Wales)
eine Explosion statt. Von den Arbeitern,
welche sich in der Grube befanden hatten, sind
bis jetzt 320 gerettet worden; die Zahl
der Umgekommenen wird auf 100 geschätzt.
Das schlagende Wetter, welches sich nach
außen durch einen furchtbaren Knall und
eine aus dem Schacht aufsteigende Feuer-
säule kundgab, erfolgte, als die Frauen
meist draußen mit ihren Weihnachtskäufen
beschäftigt waren. Die Auftritte an der
Mündung der Grube waren herzerreißend.
Das Bergwerk war erst seit sieben Jahren
gebohrt, die Luftführung galt als vortref-
lich. Erst vor wenigen Tagen war die
Grube durch Vertreter der Arbeiter unter-
sucht und gasfrei erklärt worden, ein Be-
weis, daß bei allen möglichen wissenschaft-
lichen Vorsichtsmaßregeln Katastrophen doch
nicht ausgeschlossen sind.

Pfiffig angewandt. In Rußland wer-
den gegenwärtig an vielen Orten auf Staats-
kosten sog. Agrarbanken zur Unterstützung
der Landwirtschaft eingerichtet. Den Nutzen
dieselben illustriert Fürst Meshchjerski in
seinem „Tagebuch“ wie folgt: „Ein Guts-
besitzer, von dem die Bauern sein Land
zu 14 Rubel die Dessjätine pachten, er-
theilt ihnen nachstehenden, praktischen Rath:
„Ihr Dummköpfe, laßt doch das Land
von mir!“ — „Ja, wir haben kein Geld.“
— Wozu braucht Ihr Geld? Einigt Euch
nur unter einander, mein Gut gemein-
schaftlich zu 200 Rubel die Dessjätine zu
kaufen — denn billiger verkaufe ich es
nicht, und theilt es mir dann mit, so werde
ich Euch die Sache schon einrichten.“ —
„Wie wollen Sie denn das machen? Das
verstehen wir nicht.“ — „Sehr einfach:
Ihr braucht nicht einen Rubel zu bezahlen;
Die Regierung wird mir das Geld für Euch
auszahlen; Ihr erhaltet das Land und habt
nach den Statuten der Bank im ersten
Jahre nichts zu zahlen; die 14 Rubel, die
Ihr mir als Pacht zahlt, gewinnt Ihr also
rein, und in den folgenden Jahren könnt
Ihr auch nicht zahlen. Bis das Geld von
Euch beigetrieben wird, dauert lange, und
wer weiß, ob es überhaupt geschieht? Im
schlimmsten Falle wird Euer Land wieder ver-
kauft; dann kaufe ich es und verpachte es
Euch wieder.“ Die Bauern rufen: „Ab-
gemacht!“ und der Verkauf geht alatt vor sich.

Im „Amperboten“ findet sich fol-
gende ergötzliche Redaktionserklärung: In
Betreff des Inserats in Nr. 90 des „Amper-
boten“, daß in Unter-Weitzertshofen ein
Drehschinder zu sehen sei, welcher auch als
Feuerspritze verwendet werden könne, er-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C

M

B.I.G.

[27]

halten wir vom Bürgermeister Winter in Unter-Weikertshofen folgende Berichtigungszuschrift: Derjenige, welcher bekannt macht, daß hierorts ein Dreschzylinder, der auch zur Feuerspritze verwendet werden kann, zur Einsicht steht, ist ein Lügner oder gar noch viel mehr, soll er auch so ruffia und schwarz wie der T. . . . selber sein, da das Inserat nur ein Hohn auf ein Versehen ist, welches der hiesigen Feuerwehr beim letzten Brande in Migersdorf passierte, indem dieselbe in der Eile statt der Feuerspritze einen Wagen mit einem darauf liegenden Dreschmaschinenzylinder anspannte und eine Strecke weit fuhr, ehe der Irrthum wahrgenommen wurde.

Kindermund. Klein Käthchen läßt sich des Morgens im Bett von Mama erzählen, was der liebe Gott alles geschaffen habe. „Da machte der liebe Gott zwei Lichter, ein großes, das den Tag regiert, und ein kleines, das die Nacht regiert“, berichtet die Mama. — „Nun, Käthchen“, examiniert der zuhörende Papa, „welches ist das große Licht, das den Tag regiert?“ — Nach einigem Ueberlegen sagt Käthchen: „Die Sonne.“ — „Richtig, mein Kind, und das kleine Licht, welches die Nacht regiert, ist?“ — „Die Nachtlampe“, ist die schüchterne Antwort.

Ein Stoßseufzer. Herr: „Johann, Du willst aus dem Dienst gehen!“ — Diener: „Ja, ich kann's mit der gnädigen Frau nicht aushalten.“ — Herr: „Aber Johann, muß ich's doch aushalten!“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Anzeigen.

Holz = Auction in Wohldorf.

Am Montag, den 11. Januar 1886, sollen in Wohldorf die nachstehend bezeichneten Hölzer öffentlich auf Meistgebot verkauft werden. Die Versteigerung wird in der Gastwirtschaft von J. F. L. Hüfner Wittwe stattfinden und um 10 1/2 Uhr Vormittags beginnen.

Einzeln bzw. in geeigneter Anzahl kommen zum Verkauf:

- 3 Buchen- und 6 Eichen-Nußholzblöcke,
- 96 Nm. Buchen-Kluft- und Knüppelholz,
- 64 Cav. Eichen-Nußholz,
- 42 Haufen Erlen- und Birkenstangen,
- 19 Cav. Nadelholz-Nußholz,
- 20 Haufen Nadelholzstangen,
- 176 Haufen Eichen-, Buchen-, Nadelholz- und Weichholzbock.

Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen und wird auf Wunsch ihnen Anweisung dazu vom dortigen Forstbeamten erteilt werden. Die gedruckten Verkaufsbedingungen werden im Amtszimmer der Domainenverwaltung wie auch bei dem Förster Leopold in Wohldorf und am Verkaufsort in Wohldorf ausgegeben. (H. a. 19/1 1886)

Hamburg, den 29. December 1885.

Die Finanz-Deputation.

Auction.

Am Sonntag, 3. Januar, Nachmittags 2 Uhr,

sollen im Hause der Wittwe Offen in Schmalfeld nachfolgende Gegenstände 2 Koffer mit Eisenbeschlag, 2 Tische, 1 zweithüriger Schrank, 1 Bettstelle, sämtliche Haus- und Küchengeräthe, 18 starke Pappeln und sonst noch vieles mehr

öffentlich meistbietend gegen contante Zahlung versteigert werden.

F. Biehl.

Eine Karte. An die, welche an den Tagen von Jugendtagen, neugieriger Schwärmer, Gairtaltung, Verlaß der Manneskraft, sich sende ich losenrei einlecken, das sie nicht die große Belohnung wurde, einem Missionar in Südamerika erbringt. Schick ein abgedrucktes Couvert an Rev. Joseph E. Inman, Station D, New York City, U.S.A.

Casseler St. Martins-Lotterie

Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martins-Kirche zu Cassel.
Ziehung in Cassel, 1. Klasse 26. Jan. 1886.

Erster Hauptgew. 100 000 Mark Gold

ferner 20 000 M., 15 000 M., 12 000 M., 2 Mal 10 000 M., 8000, 6000, 4 Mal 3000 M., 2000, 3 Mal 1000 M. u. s. w.

Jedes 10. Los gewinnt. — Im Ganzen 10 000 Gewinne mit

323 000 M.

Jose 1. Klasse à 2 Mk. 50 Pf., 11 Jose 25 Mark. Reserve-Voll-Jose für sämtliche 4 Klassen gültig à 10 Mk.

für Porto und Güte sind 30 Pf. für Klassenlose, 50 Pf. für Volllose beizufügen. General Debit A. Fuhse, Mülheim (Ruhr) u. deren Verkaufsstellen.

Wochenschrift f. Politik, Literatur, Kunst u. Wissenschaft.

Die beste Zeitung für Leute, die nicht Zeit haben, viele Zeitungen zu lesen, ist

DAS ECHO.

In jeder Nummer bringt das Echo Auszüge aus mehr denn 1000 Zeitungen u. Zeitschriften aller Kulturvölker und Sprachen. Es bietet dadurch jedem Gebildeten eine unentbehrliche hochinteress. Lektüre.

Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf. oder 6 M. 50 Pf. — Fr. 3.35.

Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

Das Echo

Vierteiljährlich 2 M. 50 Pf. — gratis und franko!

Verlag von J. H. SCHORER in Berlin SW., Dessauerstr. 12.

Manufakturwaaren-Handlung

von

August Mosehuus, Ahrensburg.

Eine Partie Bettbezüge, per 7 Meter 3,00 Mk.
Englischlederne Hosen, alle Sorten vorrätig, Stück 7,50 Mk.
Englischlederne Westen, Stück 3,50 Mk.
Wollene Patent-Jacken, Stück 3,30 Mk.



Coffee

in verschiedenen bekannten Qualitäten und vorzüglich gebrannter Waare, mit der Dampf-Mahlmaschine gebrannt.

Eisen-Waaren,

emailirte Grapen, emailirte eiserne Töpfe, Spaten, Schaufeln, Dunggabeln etc.

Glas-Waaren,

Plattmenage, Alabaster-Basen, Teller, Gläser etc.

Porzellan-Waaren

in großer Auswahl.

Töpfer-Waaren.

Bürsten u. Seiler-Waaren etc.

empfehlen

Guido Schmidt.

Ahrensburg, am Weinberg.

Zahllose Nachahmungen beweisen nur immer von Neuem die unübertroffene Güte des

Angeler

Viehwaschpulvers

aus der Apotheke zu Satrup in Angeln (Schleswig). Es ist das seit 20 Jahren bewährteste und zuverlässigste Mittel zur Vertilgung des Ungeziefers.

Packete für 50 Pf. und 1 Mk. mit einer Beilage: Die Wichtigkeit der Hautpflege beim Rindvieh, zu haben in der

Apotheke in Sülfeld.

Kornsäcke

empfehlen

Ahrensburg. H. Peemöller.

Georg Wöhnert Altona

Handlung von Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie, Gerste, Randmehl und sonstigen Mühlenabfällen, sowie von Getreide aller Art. (H. 08958)

Kalender f. 1886.

Hamburger Almanach a 15 Pf.,
Reform-Kalender a 20 Pf.,
Der Bauernfreund a 12 Pf.,
Familien-Kalender a 50 Pf.,
Totiz-Kalender a 0,80 und 1,00 Mk.,
Dr. Meyns landwirthschaftliches Taschenbuch a 1,80 Mk.,
Abreiß-Kalender a 0,50 Mk.

vorrätig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Gesucht z. 1. Mai verheir. Knechte b. Pferden u. Kühen a. Salsdorf pr. Barmbeck. (H. 08960)

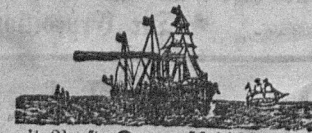
Empfehle sammtl. Chirurg. Gummiwaaren zur Krankenpflege, sowie Bruchbänder von den billigsten bis z. d. feinsten z. bill. Preisen. A. Frucht, Apotheker, Ahrensburg.

Carl Stüber, Crefeld,

versendet zu Fabrikpreisen meterweis farbige u. schwarze Seidenstoffe, Samme, Plüsch in vorzügl. soliden Qualitäten. Muster franko.

Hamburg-Amerika.

Jeden Mittwoch u. Sonntag nach New-York



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei H. F. Klörig, Ahrensburg. (794)

Die Gewinnziehung der großen Nürnberger Internationalen Ausstellungs-Lotterie

findet bestimmt am

Donnerstag, 7. Januar 86 statt.

5000 Gewinne darunter Hauptgewinne i. B. v.

20,000 Mk.,

10,000 Mk.,

u. s. w.

Loose a 1 Mark

(Wiederverkäufern Rabatt)

L. Müller & Co. in Nürnberg.

Hier zu haben in der Expedition der „Stormarnschen Zeitung“.

Hamburg-Altonaer Central-

Biehmarkt den 30. Dezember.

Am Montag war der Handel für Hornvieh lang, für Schafvieh ebenfalls. Die Preise stellten sich für beste hollsteinische Rinder auf 19—20 Thlr., für Mittelwaare auf 17—18 Thlr. und für geringere Waare auf 15—16 Thlr. pr. 100 Pfd., für hollsteinische Marschhammel auf 50—55 Pfg., für mecklenburger auf 40—50 Pfg. und für ordinäre Waare auf 30—40 Pfg. pr. Pfd. Am Markt standen 964 Rinder und 764 Schafvieh, von denen bezw. 200 und — Stück unverkauft blieben. — In den verfloßenen 7 Tagen verlief der Schweinehandel flau für das Platz- und Versandgeschäft. Bezahlt wurden für Sengschweine Mk. 43—, beste fette schwere zum Versand Mk. 47—, Mittelwaare 46—47, Sauen Mk. 37—41 und Ferkel Mk. 45—46 pr. 100 Pfd. In der Zeit vom 23. bis incl. 29. Debr. betrug die gesammte Schweinezufuhr 2886 Stück, mit denen ziemlich geräumt wurde und unter welchen sich 1920 Stück vom Norden befanden. In derselben Zeit wurden verschickt nach England nur — kleine Pferde, nach dem Süden 108 Rinder und 962 Schweine. Der Rälberhandel war in der vorerwähnten Zeit mittelm. An den Markt gebracht wurden 901 Rälber, Rest blieben 49 Stück. Die Preise stellten sich von 50—75 Pfg. pro Pfd.